Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Riesenarbeit unser Präsident zu bewältigen hatte zur Durchführung der großen Feldübung inklusive Hülfslehrertag. Indem wir ihm also für alle seine gehabte Mühe den herzlichsten Dank aussprechen, geben wir der Hoffnung Ausdruck, er möge der Samaritervereinigung Zürich noch eine weitere Reihe von Jahren vorstehen.

Die allgemeine offene Diskussion der Hülfslehrer wurde sozusagen nicht benützt; Anfragen oder Anregungen betreffend Neuerungen wurden ebenfalls keine gestellt. Eine regere Diskussion hat denn die Festsetzung des nächstjährigen Hülfslehrertages wachgerufen. Es wurden vorgeschlagen: Aadorf, Frauenfeld, Weinfelden, Winterthur. Zu guter Letzt vereinigten sich die Stimmen auf Winterthur, und die Vertreter dieser Sektion wurden von verschiedenen Seiten so bearbeitet, daß sie sich nach genügenden Aufklärungen endlich zur Annahme bereit erklärten. Der nächstjährige Hülfslehrertag soll in bedeutend einfacherem Rahmen stattfinden, eine Feldübung, wie sie die Samaritervereinigung Zürich veranstaltete, wird absolut nicht gewünscht. Ein Vortrag oder Improvisationsarbeiten sollen den Hülfslehrern Gelegenheit geben, sich gegenseitig auszusprechen, also mehr ein Gedankenaustausch, das soll der Zweck der Hülfslehrertage sein.

E. Grœser,
Vizepräsident der Samaritervereinigung Zürich.

Verbandpatronen.

Trotzdem seit Jahren die frühern Rot-Kreuz-Verbandpatronen zu 10 Cts. abgeschafft und ersetzt worden sind durch **«keimfreie Fingerverbände» à 5 Cts.** und **«keimfreie Verbandpatronen à 15 Cts.** und trotzdem diese Aenderung auf der zweiten Umschlagseite jeder Nummer der Vereinszeitschrift zu lesen ist, bestellen immer noch einzelne Vereine schlechtweg „Verbandpatronen", ohne anzugeben, ob sie solche zu 5 oder 15 Cts wünschen. Wir erinnern die Vereinsvorstände und die Materialverwalter deshalb wieder einmal, daß das Rote Kreuz zwei Sorten Verbandpatronen abgibt, nämlich solche zu 5 Cts. und 15 Cts. und ersuchen sie dringend, jeweilen genau die Sorten zu bezeichnen, die sie wünschen.

Bei der Bestellung ist die **Anzahl der gewünschten Patronen** anzugeben und nicht diejenige der „Päckli" oder Pakete, wie das so oft geschieht.

Andere Verbandstoffe (Watte, Verbandgaze, Binden 2c.) sind vom Roten Kreuz **nicht erhältlich.**

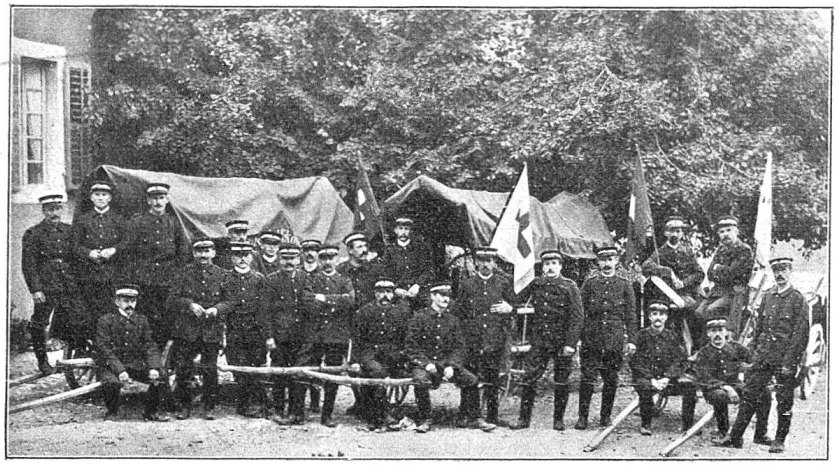
Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.

Aus dem Vereinsleben.

Nachtübung der Sanitätshülfskolonne Biel am 26. und 27. September 1908. Zum würdigen Schluß der Kolonnentätigkeit 1908 wurde ihr vom Kommandanten die Aufgabe gestellt, über der ersten Jurakette drüben, beim idyllischen Dörfchen Ilfingen, die Verwundeten einer abgesprengten Infanterie-Abteilung nach Eintritt der Dunkelheit aufzusuchen, in der genannten Ortschaft zu lagern und zu verpflegen, sowie dann folgenden Tags auf der Straße nach Bözingen ins Etappenspital zu verbringen.

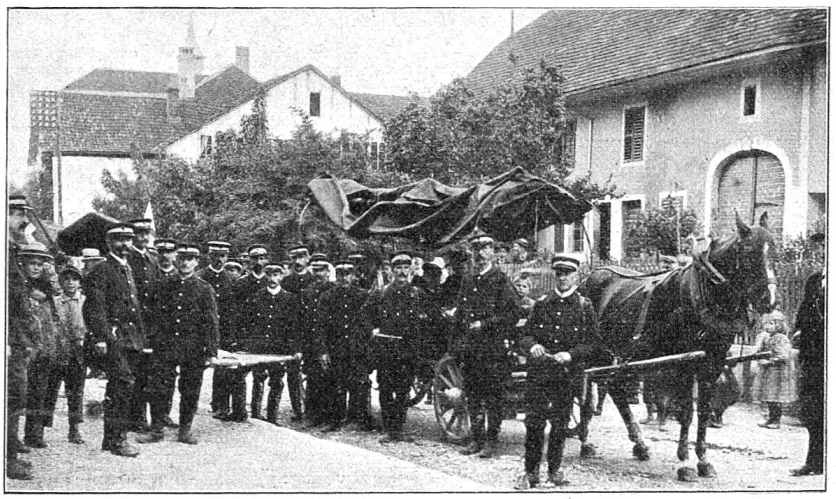
Personal und Material wurden zirka um 7¼ Uhr abends mittels Drahtseilbahn nach Leubringen befördert und langten, ersteres von dort zu Fuß, um 8 Uhr in Ilfingen an. Währenddessen waren 20 Burschen bis auf 150 m im Umkreise teils in gebüschreichem und teils in felsig steilem Terrain gelagert worden und harrten der Erlösung. Dieselbe nahte in Form von Trägern in Rotten und Ketten, mit Tragbahren und Laternchen ausgerüstet, auch mit Verbandpatronen versehen. Doch kam es ausnahmsweise vor, daß ein Verwundeter das Laternchen in einiger

Entfernung wieder verschwinden sah, wobei die auferlegte Schweigsamkeit seiner durstigen Turnerkehle wohl als schweres Gelübde erscheinen mochte. Da kommt der mitgeschleppte Scheinwerfer in Funktion und schießt 50 m lange Lichtgarben in die Gebüsche



Sanitätshülfskolonne Biel 1908.

zur Unterstützung der Aufsucher. Die verschiedenen Häufchen Dorfbewohner beider Geschlechter und jeglichen Alters begrüßten ebenfalls diese Unterstützung



Sanitätshülfskolonne Biel 1908.

ihrer halb neugierigen, halb andächtigen Teilnahme. Leider kann diese Lichtquelle nicht überall sein und hat zudem den Nachteil, starke Schlagschatten zu werfen. Doch allen Hindernissen zum Trotz, lagen um $10^1/_2$ Uhr die 20 Simulanten wohl versorgt im Schulhaus auf Stroh gebettet, mit Notverbänden in malerischer Abwechslung versehen, und nun konnte die Fütterung losgehen. Mitglieder des Militärsanitätsvereins hatten im Waschhaus der Wirtschaft Aufranc ein kräftiges militärisches Essen bereitet, das auch den Gesunden sehr willkommen war und wobei einige Dorfhäupter unsere Gäste waren. Dann gab's für Mannschaft (die Wachen ausgenommen) und Patienten eine kurze Freizeit, ehe das Zeichen zum Niederlegen der müden Glieder ertönte.

Grell und ohne Erbarmen schmetterte punkt 5 Uhr der Trompeter sein „Ende Ruhe" ins Morgengrauen; denn es waren drei Leiterwagen zum Transport der 20 Simulanten einzurichten. Zum Trost war die Küchenmannschaft auch schon im Begriffe, den wärmenden Morgenkaffee zu bereiten. Hernach Aufladen der Verwundeten, und um 9 Uhr setzte

sich der malerische Wagenzug in Bewegung, die Kolonnenmannschaft vorn und hinten und zwischenhinein verteilt; die Dorfbewohner bildeten Spalier. In 1½ Stunden langte die Karawane in Bözingen an und es konnten die Verwundeten sofort ins Schulhaus und in die Turnhalle abgeladen werden, deren Einrichtung als Etappenspital vom Samariterverein Bözingen besorgt worden war.

Somit war die vorgesehene lehrreiche Aufgabe durchgeführt; der Kolonnenkommandant übte noch die ebenfalls belehrende Kritik, an deren Schluß er der Mannschaft, welche nun ihre erste Periode in der Kolonne durchgemacht hat, eine Ermahnung zum Verbleiben im Korps mit nach Hause gab.

Sch.

Samariterverein Neuhausen. (Eingef.) Seit Anfang November d. J. besitzt nun auch Neuhausen, das aufstrebende Industriedorf am weltbekannten Rheinfall, sein gut ausgestattetes Krankenmobilienmagazin. Längst war das Bestreben des hiesigen Samaritervereins darauf gerichtet, solch ein gemeinnütziges Institut ins Leben zu rufen, aber leider erlaubte bis jetzt der bescheidene Stand der Vereinsfinanzen diesen wichigen Schritt nicht. Da schuf im Frühjahr 1908 ein dem Verein zugefallenes namhaftes Legat eines verstorbenen Gönners dem Unternehmen eine sichere Grundlage und ermutigte die Samariter, mit ihrem Vorhaben an die Oeffentlichkeit zu treten. Eine vergangenen Sommer durchgeführte Hauskollekte, der ein warmer Appel an den Opfersinn der Bevölkerung vorausging, ergab, vereint mit den Beiträgen der verschiedenen industriellen Etablissemente und der Hülfsgesellschaft Neuhausen, ein so erfreulich günstiges Resultat, daß ohne Verzug der Verwirklichung des Planes nähergetreten werden konnte.

Nun stehen sie den armen Leidenden zur Verfügung, die zahlreichen Hülfsmittel für die Krankenpflege, vom einfachen Gerät bis zum komplizierten Krankenhebeapparat und es ist nicht zu zweifeln, daß oft und gerne von der dargebotenen Gelegenheit, sie zu benützen, Gebrauch gemacht wird. Sonntag den 1. November war die Sammlung dem Publikum zu freier Besichtigung geöffnet, und wir vernahmen dabei manch anerkennende Aeußerung über die schaffensfreudige Initiative des Samaritervereins, aus der diese zweckmäßige Einrichtung hervorgegangen ist.

Um die Zukunft des Krankenmobilienmagazins braucht uns nicht bange zu sein, zumal neben einem ordentlichen Betriebsfonds, der über die Einrichtungskosten hinaus aus dem Sammlungsergebnis übrig blieb, dem Verein von verschiedenen Seiten jährliche Subventionen an die Betriebsauslagen in Aussicht gestellt sind, so von seiten der Gemeindebehörden und der Hülfsgesellschaft Neuhausen. Auch dürfen wir wohl annehmen, daß mit der wachsenden Erkenntnis der humanitären Ziele des Samaritervereins die ihm in Form von Mitgliederbeiträgen gewährten Mitteln in Zukunft noch reichlicher als bis anhin fließen werden.

An dieser Stelle sei uns zum Schlusse gestattet, allen, die mitgeholfen haben, Bausteine zu dem nun vollendeten schönen Werke herbeizutragen und nicht zum mindesten auch jenen Sektionsvorständen, welche uns mit ihren geschätzten Ratschlägen die organisatorische Arbeit ganz wesentlich erleichterten, unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. .....r.

Gemeinsame Feldübung des Zweigvereins Thur-Fitter vom Roten Kreuz. Am Sonntag den 12. Juli hielt der junge Zweigverein seine zweite allgemeine Feldübung ab, unter der Leitung des Präsidenten Dr. med. Rudolf Boesch in Flawil. Als Ort der Uebung wurde Degersheim bestimmt; man kam damit den Samaritervereinen dieser Ortschaft entgegen, indem durch die Uebung eine erfolgreiche Propaganda für die gute Sache des Roten Kreuzes erwartet wurde. Degersheim bietet durch die im Bau begriffene Bahnlinie genügend Gelegenheit zur Annahme von Unglücksfällen die an die Wirklichkeit grenzen.

Die Vereine wurden aufgefordert, bis 2 Uhr 30 in Degersheim einzurücken, und ist der Weg dorthin von den einzelnen Orten aus auf gar verschiedene Art zurückgelegt worden. Pünktlich um 2 Uhr 30 war Appell und durch den Uebungsleiter Verlesung der Supposition. „An der im Bau begriffenen Bahnlinie im Fischenloch wurde durch Stauung des Baches der Damm unterwühlt. Ein Arbeiterzug entgleist und es stürzen die Wagen über den Damm, die Arbeiter meist unter sich begrabend. Zahl der Verletzten 20."

Teilnehmende Vereine waren: Militärsanitätsverein Goßau-Flawil, Miliärsanitätsverein Degersheim, Samaritervereine von Goßau, Degersheim, Henau-Niederuzwil, Wil und Lokalsektion Flawil. Total 46 Mann, 87 Damen. Einteilung in vier verschiedene Arbeitsgruppen, Bezeichnung der Abteilungschefs und Abmarsch.

Die 1. Abteilung begann um 3 Uhr, an der Unglücksstelle die Verletzten durch Tragen von Hand an einen besser gelegenen Ort zu dislozieren. Bis 4 Uhr waren sämtliche Notverbände angelegt.

Die 2. Abteilung hatte mit improvisierten Tragbahren unter Anordnung von Trägerketten den Transport nach der Straße auszuführen.

Die 3. Abteilung richtete unterdessen zwei Wagen zum Transport recht schnell und praktisch her, so daß die Verletzten nach Erfrischung schonend dem Notspital in Degersheim zugeführt werden konnten.

Die 4. Abteilung hatte dieses Notspital sehr gut und komfortabel ausgestattet. Es sind 12 Betten und Strohlager hergerichtet worden.

Um 6 Uhr war die ganze Uebung beendigt und vereinigten sich sämtliche Teilnehmer noch im Saale zur Krone. Herr Major Dr. Häne aus Rorschach als Abgeordneter des Roten Kreuzes hielt die Kritik. Er sprach sich recht befriedigt über die schöne Arbeit aus, und verdankte den Eifer der Teilnehmer. Er hofft, daß diese Uebung den Zweck der Belehrung der Teilnehmer und der Propaganda für das Rote Kreuz in vollem Maße erreiche.

Die kurze Zeit des Beisammenseins wurde durch die Blechharmonie Degersheim verschönt und ermöglichte damit auch den Tanzlustigen einen fröhlichen Abschluß der Uebung. B.

Feldübung des Samaritervereins Henau. Sonntag den 18. Oktober versammelte sich der Verein zu einer Feldübung, der vom Uebungsleiter folgende Supposition zugrunde gelegt war. „Während einer kriegerischen Verwicklung hat eine versprengte kleine Abteilung in der Nähe von Henau schwere Verluste gehabt. Die Behörde, die von der hülflosen Lage der Verwundeten Kenntnis erhält, beauftragt den Samariterverein den verlassenen Verwundeten Hülfe zu leisten."

Die Mitglieder wurden in Notverband-, Transport- und Spitalgruppe eingeteilt. Nun geht es mit Eifer an das Werk. Den Verwundeten wurden die Notverbände angelegt und nachher bis zum Verladeplatz an der Fahrstraße verbracht, teils per Tragbahre, teils zu Fuß, je nach der Verletzung. Ein Leiterwagen, der zum Liegen und Sitzen eingerichtet war, diente zur Beförderung ins Notspital. Dasselbe war in einem Saale in Henau errichtet, in welchem einige Betten und Lager aus Teppichen und Stroh errichtet waren. In einer Ecke befand sich ein Tisch, auf welchem sämtliche Krankenmobilien aus unserm Magazin in Henau vorhanden waren. Mit denselben hätte der Verein diesen Invaliden für diese Nacht unzweifellos den Dienst leisten können als Samariter. Auf dem Verbandplatz, sowie im Notspital fehlte die Erfrischung nicht. Nach gut vollbrachter Arbeit schenkte man dem gemütlichen Teil in gebührender Weise Beachtung. Z.

Aarg. Sanitätshülfskolonne. (Eingef.) Ein prächtiger Herbsttag vereinigte am Sonntag den 4. Oktober die Mitglieder der aarg. Sanitätshülfskolonne I (Kommandant Dr. Streit) zu ihrer letzten Ganztagübung, die am frühen Morgen mit der üblichen Soldatenschule im Zeughaushofe in Aarau begann. Da kam Meldung, daß am Nordabhang der Gislifluh ein Luftballon verunglückt sei und mehrere Insaßen sofortiger Hülfe bedürften. Unsere Kolonne, 17 Mann stark, brach also auf und erstieg im Eilmarsch via Rohr-Biberstein die Paßhöhe, wo sich eine Abteilung sofort daran machte, Nottragbahren und Gebirgsschleifen zu erstellen, während eine zweite ins Dorf Talheim zur Errichtung eines Notspitals abkommandiert wurde und die dritte beim nächsten Bauerngehöfte für Verpflegung der Verwundeten und Mannschaft mit Suppe und Spatz sorgte. Nach kurzer Mittagsrast wurden die vier supponierten Verletzten, Erwachsene, mit Notverbänden versehen und auf den improvisierten Transportmitteln ins Dorf Thalheim überführt, ein richtiger Gebirgstransport auf schlüpfrigem, bis 30 Prozent Steigung erreichenden Bergweg, der manchen Schweißtropfen kostete und viel Fleiß, Ausdauer und Hingebung zur Sache erforderte, wenn man bedenkt, daß die Leistungen unserer Hülfskolonnen auf Freiwilligkeit beruhen. Das Lazarett im Schulhause in Thalheim war zweckmäßig mit allerlei in der Eile requirierten Hülfsmitteln erstellt und fand in der folgenden Kritik mit den übrigen Anordnungen der verschiedenen Abteilungschefs und der strammen Arbeit der Mannschaft volle Anerkennung.

Die sehr lehrreiche Uebung erfreute sich großer Teilnahme seitens der Thalheimer Bevölkerung, die ihr Interesse an der Sache durch freundliches Entgegenkommen für alle Bedürfnisse der Sanitätsmannschaft dokumentierte.

Möchte der Tag dem Roten Kreuze Freunde und der Sanitätshülfskolonne aus den Reihen nicht aktiver Wehrmänner neue Teilnehmer zuführen, da eine Komplettierung der Mannschaft für erfolgreiche Arbeit von großem Nutzen wäre.

Eine interessante Felddienstübung hat Sonntag den 18. Oktober die st. gallische Sanitätshülfskolonne unter Mitwirkung aller Militärsanitäts- und Samaritervereine der Stadt St. Gallen und der beiden Außengemeinden durchgeführt. Es nahmen an derselben zirka 180 Personen teil, wovon ungefähr die Hälfte Mitglieder von Damen-Samaritervereinen sind.

Gleich wie die Wahl des Geländes für den ersten Teil der Uebung und die Anlage der ganzen Uebung sich als sehr zweckmäßig erwiesen haben, so darf auch die Durchführung der ganzen Uebung in allen Beziehungen als gelungen bezeichnet werden.

Als Schlachtfeld waren die Anhöhen von Tannen- und Sonnenberg, sonach die Höhen nördlich der Ortschaft Abtwil, supponiert. Der Uebung selbst waren Improvisationsarbeiten sowohl der Kolonnenmannschaft als auch der Militärsanitäts- und Damen-Samaritervereine im Breitfeld vorausgegangen. Der Uebung lag nämlich die Idee zugrunde, daß die Hülfs-

kolonne und die sie in ihrer Aufgabe unterstützenden Vereine das Material für den Transport von Kranken und Verwundeten zunächst selbst erstellen müssen.

Zirka 10½ Uhr begann dann in Abtwil die Einrichtung eines Hauptverbandplatzes durch Mitglieder der Damen-Samaritervereine von St. Gallen und Tablat; in bewunderungswürdiger und alles Lob verdienender Weise hatten sich die Damen dieser ersten ihnen allein gewordenen Aufgabe in ganz kurzer Zeit entledigt. Ungefähr zu gleicher Zeit war die Sanitätsmannschaft auf dem supponierten Schlachtfelde mit dem Aufsuchen der Verwundeten und Verletzten — welche in entgegenkommender Weise durch Mitglieder des Turnvereins Oberstraße markiert worden waren — betätigt. Mit den ersten Notverbänden versehen, wurden die Verwundeten auf Tragbahren zu Tale befördert und dort in drei Automobilen zunächst in den Verbandplatz in Abtwil verbracht, um daselbst von den Samariterinnen weiter behandelt und gleich wie alle übrigen Teilnehmer an der Uebung aus der mitgeführten Feldküche verpflegt zu werden.

Nachmittags zirka 3 Uhr begann wiederum vermittelst der Automobile, welche hierbei für liegende und sitzende Patienten eingerichtet worden waren, der Transport nach dem in der Kaserne durch den Damen-Samariterverein von Straubenzell tadellos eingerichteten Feldspitale. Im „Bild" beim Breitfeld und im „Hirschen" in Bruggen waren sog. Zwischenstationen eingerichtet, welche von Samariterinnen und Samaritern von St. Georgen bedient wurden.

Neu bei dieser Uebung waren die von der Kolonne erstellten Einrichtungen für den Krankentransport mittelst Automobil; aber auch in verschiedenen andern Beziehungen bot die Uebung für die Teilnehmer eine günstige Gelegenheit, recht vieles zu lernen und dasselbe sowohl bei spätern Uebungen, als auch in andern Fällen praktisch zu verwerten.

Im Feldspitale in der Kaserne hielt Herr Sanitätsmajor Dr. M. v. Gonzenbach in sehr verdankenswerter Weise eine einläßliche, alle Details der Uebung berührende, ebenfalls sehr belehrend wirkende Kritik, welche er mit dem aufrichtigen Wunsche schloß, die an der Uebung mitwirkenden Vereine mögen auf der betretenen Bahn reger Tätigkeit weiter arbeiten und namentlich auch die Wintermonate sowohl für die theoretische wie für die praktische Ausbildung der Vereinsmitglieder recht fleißig benützen.

Warmen Dank verdient der Kommandant der Kolonne, Herr Hauptmann Dr. Hans Sutter, welchem die Anlage und die Durchführung der Uebung oblag; alle Anerkennung verdienen auch die tüchtige Mitwirkung und die Leistungen des Feldweibels der Kolonne, Herr Albert Rüegg, Fabrikant, an der Langgasse, sowie der Unteroffiziere der Hülfskolonne und der Sanitätsvereine. Auch allen übrigen Mitgliedern der Vereine sei für ihre ausdauernde und eifrige Mitarbeit an dieser vaterländischen Veranstaltung der gebührende Dank an dieser Stelle ausgesprochen.

Die mit der Uebung in direkter Beziehung stehenden Auslagen, speziell auch diejenigen für die feldmäßige Verpflegung aller mitwirkenden Vereine, hat der st. gallische Zweigverein vom „Roten Kreuz" übernommen. J. Sch.

Herzvergrößerung infolge Radfahrens.

Mittels der Röntgenphotographie, das heißt Durchleuchtung mit den von Physikprofessor Röntgen in Würzburg gefundenen elektrischen Kathodenstrahlen, hat Schiffer das Herz einer Anzahl von Radfahrern zu dem Zwecke untersucht, resp. photographiert, um festzustellen, welche Veränderungen es beim Radfahren erleidet. Schiffer fand folgendes:

Bei Personen, die nur kurze Zeit erst geradelt haben, auch wenn sie einmal des Guten zuviel getan hatten, fand sich keine Vergrößerung des Herzens, welche letztere auf der photographischen Platte durch Vergrößerung des Herzschattens sich kundgibt. Dafür konnte er eine andere Abnormität feststellen: Tiefertreten des Herzens mit dem Zwerchfell, welche Erscheinung bedingt ist, durch eine akute Erweiterung der Lunge, sogenanntes akutes Emphysem der Lunge.

Bei gewohnheitsmäßigen Radfahrern fand sich stets eine deutliche Vergrößerung des Herzvolumens, die um so erheblicher war, je länger der Sport betrieben wurde, eine Vergrößerung, die übrigens auch gefunden wird bei Herzanstrengung aus anderweitiger sportlicher Ursache wie forciertes, untränertes